

Reisebericht Griechenland
(24. August 2016 bis 5. Oktober 2016)

2016

Wohnmobil Reisebericht Griechenland 2016



Text: Toni Caviezel

Foto: Vreni Caviezel

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Info Fahren Griechenland Strecke Ancona – Igoumenitsa oder Patras	4
Mittwoch 24. August 2016 – Schiers nach Brisighella (Italien)	5
Donnerstag 25. August 2016 – Brisighella nach Fano (Italien).....	5
Freitag 26. August 2016 – Fano nach Ancona (Italien)	6
Samstag 27. August 2016 – Igoumenitsa nach Preveza (Griechenland).....	6
Sonntag 28. August 2016 – Preveza.....	8
Montag 29. August 2016 – Preveza nach Ioannina	8
Dienstag 30. August 2016 – Ioannina zur Voidomatis-Schlucht.....	9
Mittwoch 31. August 2016 – Voidomatis-Schlucht nach Vergina	12
Donnerstag 1. September 2016 – Vergina nach Kato Gatzea (Pillon)	14
Freitag 2. bis Sonntag 4. September 2016 – Kato Gatzea (Pillon)	15
Montag 5. September 2016 – Kato Gatzea (Pillon) nach Delphi	16
Dienstag 6. September 2016 – Delphi	17
Mittwoch 7. September 2016 – Delphi nach Anc. Korinthos	18
Donnerstag 8. September 2016 – Anc. Korinthos nach Leheo.....	20
Freitag 9. September 2016 – Leheo nach Methana	21
Samstag 10. September 2016 – Rundreise Methanon nach Vathy	22
Sonntag 11. September 2016 – Vathy nach Franchthi	24
Montag 12. September 2016 – Franchthi	25
Dienstag 13. September 2016 – Franchthi nach Iria.....	26
Mittwoch 14. September 2016 – Iria nach Nafplio.....	27
Donnerstag 15. September 2016 – Nafplio nach Plaka	27
Freitag 16. September 2016 – Plaka	28
Samstag 17. September 2016 – Plaka via Monemvasia nach Gihtio	29
Sonntag 18. September 2016 – Gihtio	31
Montag 19. September 2016 – Gihtio nach Skala, Elos, Skala und Githio	31
Dienstag 20. September 2016 – Gihtio nach Konstantinos bei Kalamata.....	32
Mittwoch 21. September 2016 – Konstantinos nach Finikounda	34
Donnerstag und Freitag 22./23. September 2016 – Finikounda	35
Samstag 24. September 2016 – Finikounda nach Bucht von Navarino	35

Reisebericht Griechenland

(24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

Sonntag 25. September 2016 – Bucht von Navarino nach Kiparissia	37
Montag 26. September 2016 – Kiparissia nach Elea	38
Dienstag 27. September 2016 – Elea	39
Mittwoch 28. September 2016 – Elea nach Glyfa	39
Donnerstag/Freitag 29.+30. September 2016 – Glyfa	40
Samstag 1. Oktober 2016 – Glyfa nach Megalo Pefko	41
Sonntag 2. Oktober 2016 – Megalo Pefko nach Patras zur Fähre	42
Montag 3. Oktober 2016 – Ancona nach Fano	43
Dienstag 4. Oktober 2016 – Fano nach Schiers	43

Reisebericht Griechenland

(24. August 2016 bis 5. Oktober 2016)

Einleitung

Wir waren in diesem Jahr (2016) bereits einmal für drei Wochen in Griechenland. Zusammen mit unserem Sohn Reto und Familie bereisten wir den Peloponnes und genossen die Enkelkinder. Wir besuchten auf dieser kurzen Reise ein paar uns bekannte Orte die auch mit Kleinkindern gut machbar waren und stellten fest, dass uns Griechenland noch immer sehr gut gefiel. Positiv aufgefallen ist uns in dieser Zeit, dass auch viele Griechen – leider nicht alle - anfangen ihren Müll nicht einfach liegen zu lassen.

Als der Sommer uns in der Schweiz mit wechselhaftem Wetter, mal heiss mal kalt aber immer wieder nass beglückte, sehnten wir uns zurück nach Griechenland, wo wir 3 Wochen nur schönes und heisses Wetter erleben durften. So buchten wir kurz entschlossen nochmals eine Fähre nach Griechenland.

Wir wollen für zuerst 10-14 Tage etwas ausgiebiger den Norden Griechenlands besuchen. Schwerpunkte im Norden sollen die Vikos-Schlucht, das Pindos-Gebirge, Griechisch-Makedonien und schlussendlich Vergina sein. Anschliessend werden wir Delphi besuchen. Delphi lag uns bisher einfach nie am Weg. Danach geht es bis anfangs Oktober wieder hinunter auf den Peloponnes wo es noch viele uns unbekannte Orte zu entdecken gibt.

Info Fähren Griechenland Strecke Ancona – Igoumenitsa oder Patras

Für beide Reisen gelang es uns nicht freie Plätze mit der Option ‚Camping on Board‘ zu bekommen. Minoan Lines bietet diese Option nicht mehr an. Anek Lines und Super Fast waren leider bereits ausgebucht.

Wer ‚Camping on Board‘ buchen will muss dies also unbedingt früh im Voraus machen. Unerklärlich ist, dass diese für uns ideale Möglichkeit immer weniger angeboten wird. Die Fährgesellschaften ignorieren die Bedürfnisse der Camper bewusst, wobei die Gründe für uns völlig unklar sind.

Wir bekamen also für beide Reisen nur noch Plätze bei der Minoan Lines ohne ‚Camping on Board‘. Die Gesellschaft bietet uns Campern eine Innenkabine zum Preis einer Deckspassage an und gewährt uns auf alle Mahlzeiten 30% Rabatt. Die Schiffe der Minoan Lines - die Cruise Europa und die Cruise Olympia – sind sehr gross. Eigentlich zu gross, denn das Beladen und Entladen der Schiffe dauert viel zu lange und daraus ergeben sich jeweils unangenehme Verspätungen die auf der Fahrt kaum wieder eingeholt werden können. 2-3 Stunden Verspätung sind bei der Minoan Lines sowohl in Ancona wie auch in Patras normal! Seit die Italiener (Grimaldi Group) die Aktienmehrheit an der Minoan Lines innehaben geht es mit dieser Gesellschaft nur noch abwärts. Das griechische Personal ist nicht mehr motiviert, die Chef's sind ausschliesslich Italiener und das funktioniert offensichtlich nicht.

Die besten Erfahrungen haben wir und auch andere befreundete Camper mit der Anek Lines und den Schiffen Hellenic Spirit und Olympic Champion gemacht.

Sollte sich die Situation ändern, wäre ich dankbar für eine Benachrichtigung damit ich ggf. die obige Einschätzung/Erfahrung korrigieren kann. Besten Dank dafür.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 5. Oktober 2016)

Mittwoch 24. August 2016 – Schiers nach Brisighella (Italien)

Nach 7 Stunden verliessen wir die Autobahn bei Faenza und erreichten nach weiteren 16 Kilometern den Stellplatz in Brisighella. Der Stellplatz liegt am Rande der Stadt zwischen ein paar Häusern und einer Parkanlage. Es gibt eine VE, etwas Schatten und unter den Bäumen Tische und Bänke. Der in der Nacht beleuchtete Platz ist sehr ruhig und kostet pro 24 Stunden 8 €.



Stellplatz Brisighella. GPS-Pos.: N 44° 13' 18.0" / E 011° 46' 45.0".

Nach einer kurzen Erfrischung liefen wir in die alte Stadt hinauf. Brisighella gehört zu den schönsten Orten in Italien, wirkte auf uns jedoch eher verschlafen. An der Hauptstrasse im oberen Stadtteil kann man sich kulinarisch verwöhnen lassen. Es sind alles kleine Lokale mit ein paar Tischen an der Strasse. Wir assen hervorragende lokale Küche. Die Speisekarte war von Hand auf Büttenpapier geschrieben und wurde uns von der Wirtin sehr nett ins Englische übersetzt.

Sowohl den Stellplatz wie auch den Ort Brisighella können wir nur wärmstens empfehlen. Auf dem Weg nach Ancona ist das ein willkommener Zwischenstopp unweit der Autostrada.



Brisighella – an der kulinarischen Meile.

Donnerstag 25. August 2016 – Brisighella nach Fano (Italien)

Statt in Faenza auf die Autobahn zu fahren, steuerten wir zuerst das Centro Commerciale auf der anderen Seite der Autobahn an und versorgten uns im riesigen COOP mit italienischen Leckerbissen für unsere Ferien in Griechenland.

Anschliessend war es nur noch eine gute Stunde bis Fano auf den dortigen Stellplatz. Leider wird der ansonsten ideal gelegene Stellplatz immer mehr von PKW's zugeparkt und auch ein paar Fahrende

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

haben sich mit kleinen Wohnwagen dort installiert. Von denen geht zwar keine Gefahr aus aber sie versauen den Platz mit Müll. Mittlerweile sind 6 Wohnwagen und 2 alte Wohnmobile dort fest installiert. Die Italiener regen sich fürchterlich darüber auf, aber weggewiesen wurden die Fahrenden bislang nicht. Noch nicht!



Stellplatz Fano. GPS-Pos.: N 43° 50' 44.0" / E 013° 00' 39.0".

Am späten Nachmittag liessen wir uns in der Pizzeria Portoverde wieder einmal mit einer phänomenalen Pizza verwöhnen. Getrübt wurde dieses Vergnügen lediglich von ein paar aggressiven Stechmücken die es aber nur auf mich abgesehen hatten und Vreni in Ruhe liessen.

Freitag 26. August 2016 – Fano nach Ancona (Italien)

Um 17 Uhr sollte die Fähre der MinoanLines ablegen. Mit 4 Stunden Verspätung legte sie dann effektiv ab. So viel Verspätung lässt sich natürlich nie und nimmer wieder aufholen. Wir bezogen unsere Kabine und steuerten darauf hin den Fresstempel an. Kaum sassen wir am Tisch wurde über Lautsprecher mitgeteilt, dass alle Speiselokale an Bord in 15 Minuten schliessen würden. Und die machten das tatsächlich! Die 4 Stunden Verspätung war der Schiffsleitung egal – das Personal machte wie gewohnt Feierabend – sowohl das Selbstbedienungs-Restaurant wie auch das noble à la Carte-Restaurant schlossen um 21.30 Uhr die Türen, notabene 30 Minuten nach Abfahrt.. Diejenigen welche auf dem Aussichtsdeck noch das Ablegemanöver betrachtet hatten mussten mit knurrendem Magen schlafen gehen.

Samstag 27. August 2016 – Igoumenitsa nach Preveza (Griechenland)

Wer am Morgen auf dem Schiff ausschlafen wollte oder vergessen hatte seine Uhr auf griechische Zeit umzustellen musste schon wieder auf das Essen verzichten. Bereits um 9.15 Uhr wurde mitgeteilt, dass die Restaurants in 15 Minuten schliessen würden. Wir waren früh genug dort und genossen Speck mit Spiegelei – leider kalt. Kalt wie alles andere auch, denn die Wärmeplatten waren längst abgestellt worden.

Wir freuen uns bereits auf die Rückfahrt.

Hinweis für Raucher: An jeder Bar auf der Fähre werden Zigaretten zollfrei angeboten. Nicht so im Laden auf Deck 10. Marlboro bekommt man in der Bar für 3 € und im Laden verlangt man 4.50 €.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Impressionen an Deck – Links kommt Korfu in Sicht und rechts das Festland.

In Igoumenitsa suchten wir zuerst eine Tankstelle um Diesel und LPG zu tanken. Beides ist doch merklich günstiger als in Italien oder in der Schweiz. Anschliessend fuhren wir auf der Küstenstrasse südwärts nach Preveza. Hier sahen wir die wieder ausgelaufene Fähre auf dem Weg nach Patras nochmals.



Kurz vor Preveza fuhren wir zum Camping Kalimitsi wo wir einen schattigen Platz fanden. Zum Meer sind es kaum 5 Minuten und auf dem Platz gibt es einen schönen, sauberen Pool. Das italienische Besitzer-Ehepaar lud am Abend zu einem Holzofen-Pizza-Abend ein. Das passte haarscharf und wir wurden nicht enttäuscht. Zum Espresso wurde sogar Grappa aus der Toskana serviert.



Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

Sonntag 28. August 2016 – Preveza

Die wenigen Gäste auf dem Campingplatz machten wie wir alle dasselbe – im Schatten sitzen und hin und wieder im Pool zur Abkühlung eine Runde schwimmen. Erst gegen Abend rafften wir uns auf und unternahmen einen längeren Spaziergang am Meer.



Mit dem Fahrrad könnte man auf Quartierstrassen mit ganz wenig Verkehr die 6 KM nach Preveza fahren.

Montag 29. August 2016 – Preveza nach Ioannina

Die heutige Fahrt nach Ioannina hat uns landschaftlich gut gefallen. Wir passierten fruchtbare Täler wo dank reichlich verfügbarem Wasser intensive Landwirtschaft betrieben wird.



Ioannina ist seit unserem letzten Besuch im 2010 insbesondere im Industriebereich gewaltig gewachsen. Hunderte neue, moderne Betriebe sind dort entstanden. Die Stadt kann man nun grosszügig umfahren und erspart sich dadurch das mühsame ‚Stop and go‘ durch die engen Gassen der Altstadt.

Der Campingplatz war gut besucht. Offenbar ist er auch bei anderen als Relaisstation beliebt.

Wir fuhren mit den Fahrrädern dem See entlang in die Stadt. Die Altstadt ist auf der Halbinsel von den Festungsmauern umgeben. Wegen der 500 Jahre langen Zugehörigkeit zum Osmanischen Reich ist die Altstadt orientalisches geprägt. Muselmanen, orthodoxe Christen und Juden haben in Ioannina über hunderte Jahre friedlich zusammen gelebt.

Man könnte auch mit einem Schiff eine Fahrt hinaus zur einzigen Insel auf dem See machen.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

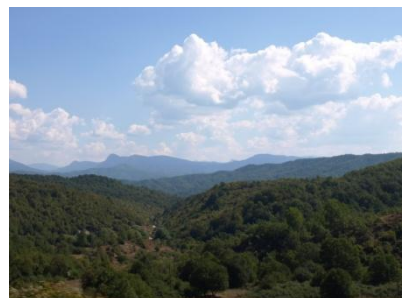
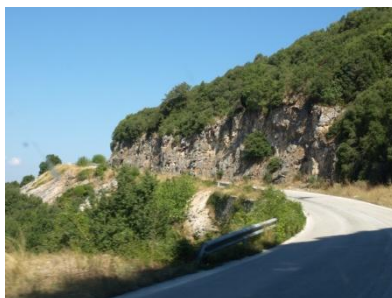
Achtung: Die Strandstrasse ist nicht mit dem Camping verbunden. Man muss auf der Hauptstrasse etwa 1 KM Richtung Stadt fahren. Dann sieht man auf der linken Seite den Busbahnhof. Unmittelbar nach dem Busbahnhof kann man auf einem Parkplatz auf einer Eisentreppe zu einem unbefestigten unteren PP am See gelangen und dort beginnt die Uferstrasse.



Campingplatz in Ioannina am See.

Dienstag 30. August 2016 – Ioannina zur Voidomatis-Schlucht

Da wir die Vikos-Schlucht - den Balkon – schon früher besucht haben, wollten wir heute einem Ratschlag von Hampi (www.womotour.ch) folgen und eine Wanderung durch die Voidomatis-Schlucht zu einem verfallenen Kloster machen. Wir fahren aber nicht direkt zur Schlucht, sondern bogen bei Metamorfoosi Richtung Monodendrion ab und fuhren eine Schleife via Aristi um dann von dort aus wieder zur Hauptstrasse zu gelangen.



Auf dem Weg ins Pandos-Gebirge.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

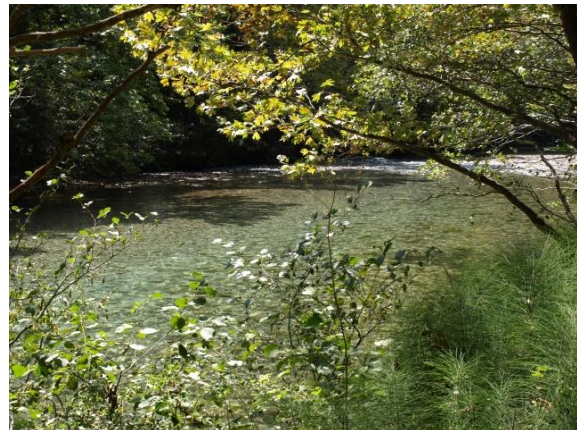


Eine eindrückliche Schleife mit tollen Aussichten in die fruchtbaren Täler.

Den Parkplatz am Eingang der Voidomatis-Schlucht fanden wir ohne Probleme. Der PP ist übrigens als offizieller Wohnmobil-Stellplatz beschildert. Wir fanden einen Platz mit etwas Schatten, zogen die Wanderschuhe an und machten uns auf den Weg.



Stellplatz am Eingang zur Voidomatis-Schlucht.



Der Voidomatis mit glasklarem Wasser. Am Eingang der Schlucht die Bogenbrücke.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 5. Oktober 2016)



Der gut unterhaltene Weg führte mal rauf mal runter dem munter plätschernden Fluss entlang immer tiefer in die Schlucht hinein. Wir staunten über das glasklare Wasser und die uralten Bäume die zum Teil im Wasser stehen. Der Voidomatis wird in verschiedenen Quellen als der sauberste Fluss Europas bezeichnet.

Nach gut einer Stunde erreichten wir das schon arg zerfallene Kloster am Zusammenschluss der Vikos-Schlucht und der Voidomatis-Schlucht. Über eine sehr steile Treppe gelangt man hinauf zum Kloster. Die Kirche ist noch gut erhalten aber der Rest ist zerfallen.

Auf dem Rückweg sahen wir eine Gruppe mit einem Schlauchboot an uns vorbeiziehen. Wir können uns vorstellen, dass das richtig Spass machen würde. An einem Anbieter für solche Touren fährt man auf dem Weg zum Stellplatz vorbei.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Hampi hatte recht: Die Wanderung ist fantastisch! Der Zeitbedarf wird mit einer Stunde pro Weg angegeben. Auf dem Rückweg schafften wir das, ich denke jedoch, dass eine Stunde eine eher sportliche Zeitvorgabe ist. Vor allem heute mit sommerlichen Temperaturen von 35° im Schatten.

Mittwoch 31. August 2016 – Voidomatis-Schlucht nach Vergina

Wir fahren weiter durch das Hochgebirge Griechenlands. Wir wählten die Route via Konitsa, Pirgos, Eptahori und bogen dann von der E90 bei Hrisavgi ab und fuhren über einen namenlosen Pass nach Grevena. An den steilen Berghängen klebten Dörfer wie Bienenwaben und wir staunten über die Standortwahl dieser wirklich exponierten Lagen.



Im Hochgebirge Griechenlands Norden.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Bei Hrisavgi überquerten wir diese abenteuerliche Brücke und schraubten uns wieder in die Höhe. Die Berge waren ab hier nicht mehr so hoch und wurden mit der Zeit immer mehr zu Hügeln. Also zumindest aus meiner Bündner Sicht.



Eine brandneue Bogenbrücke und dann nach Grevana dieses Schild: Warnung vor Bären.

Bei Grevana verliessen wir das Hochgebirge und auch im Nachhinein können wir sagen – es war eine traumhafte Tour durch einen wunderschönen Teil Griechenlands mit kaum Verkehr und hinter jeder Kurve neuen grandiosen Landschaften. Es gab an mehreren Stellen Möglichkeiten mit dem Wohnmobil über Nacht zu stehen.

Auf der Autobahn rauschten wir in kurzer Zeit bis Veria und bogen dort nach Vergina ab. Es gibt dort einen Stellplatz der sehr zentral liegt und von wo aus man in 5 Minuten beim Museum der Grabstätten ist. Der Platz ist bewacht. Leider hat es nur wenig Schatten. Der Besitzer Nico spricht Deutsch. Der Preis pro Nacht ist 4 €.



Stellplatz Vergina. GPS.Pos.: N 40° 29' 07." / E 022° 19' 11.0".

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

Die 4 Kammergräber liegen unter einem grossen Tumulus mit einem Durchmesser von 110 Metern und einer Höhe von über 12 Metern. Die ganze Anlage ist wunderschön restauriert und das Museum einmalig schön. Die Gräber geben wichtige kulturgeschichtliche Hinweise auf die Selbstdarstellung der makedonischen Königsdynastie der Argeaden.



Tumulus mit den 4 Gräbern – jetzt Museum.

Donnerstag 1. September 2016 – Vergina nach Kato Gatzea (Pillon)

Uns zog es nun ans Meer. Die Temperatur im Wohnmobil war gestern am späten Nachmittag 39° gewesen und als wir schlafen gingen war es immer noch 29° warm. Auch am Morgen bevor die Sonne aufging hatten wir noch 25.2 ° gemessen. Es war definitiv Zeit ein paar Tage am Meer zu verbringen.

Auf direktem Weg – quer über einen Gebirgszug mit Voralpen-Charakter – steuerten wir Katerim an. Und wieder einmal erwischten wir eine superschöne Route mit tollen Ausblicken und sahen auf der ganzen Strecke ganze 3 Autos. Dafür jedoch viele winkende Leute in den Tabakfeldern bei der Ernte.



Auch das ist Griechenland ...

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Tabak – rechts wird er getrocknet.

Auf der Autobahn kamen wir gut voran. Leider zockt der griechische Staat uns Wohnmobil-Fahrer richtig ab. Für weniger als 100 Kilometer – die nicht einmal durchgängig Autobahn sind – mussten wir an drei Maut-Stationen insgesamt etwas über 22 € bezahlen.

Am Nachmittag erreichten wir Kato Gatzea auf der Halbinsel Pillon. Auf dem Camping Hellas bekamen wir einen freien Platz direkt am Meer. Hier wollen wir nun ein paar Tage verbringen.



Näher am Meer geht nicht ...

Freitag 2. bis Sonntag 4. September 2016 – Kato Gatzea (Pillon)

Es gab einen ersten Regentag am Samstag. Heftige Gewitter kühlten die Luft etwas ab und das war uns mehr als recht. Am Sonntag wurde ‚unser‘ Superstrand von Einheimischen in Beschlag genommen. Da die Griechen wie fast alle Südländer sehr laut sind machten wir uns auf Wanderschaft und überliessen den Strand den Einheimischen.



Am Wochenende geht der Grieche mit Familie an den Strand und natürlich weiss er wo die schönsten Strände sind.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



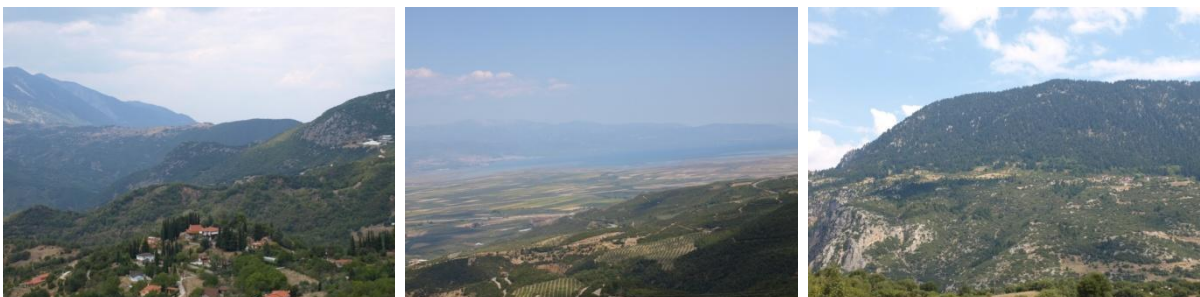
Auf Wanderschaft am Strand entlang zum Dorf.

Im Restaurant des Camping-Platzes wurden wir regelrecht mit Leckereien verwöhnt. Die Küche ist ausgezeichnet und das sowohl mit griechischen Spezialitäten wie auch europäischer Küche. Die Preise sind eher hoch – aber gute Leistung will bezahlt sein. Das Restaurant können wir unbedingt empfehlen.

Montag 5. September 2016 – Kato Gatzera (Pillon) nach Delphi

Es war einfach unmöglich der teuren, mautpflichtigen Autobahn auszuweichen. Den GPS hatten wir zwar auf ‚Vermeiden mautpflichtige Strecken‘ eingestellt, es stellte sich jedoch heraus, dass fast alle Mautstationen so neu waren, dass unser GPS auch mit allerneuestem Kartenmaterial sie schlicht nicht kannte. Ein System für die Mautstellen konnten wir nicht erkennen und signalisiert sind die mautpflichtigen Strecken nicht. Wir irrten also in der Gegend herum, weg von der Autobahn, wieder rauf weil angeblich mautfrei und blieben doch wieder bei den netten Beamten der Zahlstellen hängen. Das Ganze hat viel Zeit und Umwege gekostet und das war’s dann schon. Den einzigen Ratschlag bezüglich Vermeidung von Mautstrassen in Griechenland den ich geben kann ist: Fahre nie auf eine Autobahn!

Ab Lamia ging es wieder richtig durch das Gebirge. Die Strassen haben eine angenehme Steigung über die Passstrassen. Sie sind fast ausschliesslich 3-spurig ausgebaut. Das nutzen auch die 40-Töner um mautfrei nach Athen zu fahren. Jeder Stundenkilometer Überschuss an Tempo ist gleichbedeutend mit einem kilometerlangen Überholmanöver auch Elefantenrennen genannt.



Bildmitte: Sicht in die Ebene und auf’s Meer.

Bei Amfissa erreichten wir ein breites Tal mit hunderttausenden Olivenbäumen. Es sieht gewaltig aus. Von diesem Tal aus ging es schlussendlich in einem Endspurt wieder hinauf auf 550 MüM nach Delphi.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Oliven so weit das Auge reicht. Beide Bilder aufgenommen im Aufstieg nach Delphi. Leider bei schlechten Sichtbedingungen und diesiger Beleuchtung.

Auf dem Camping Apollon bezogen wir einen Platz um dann Morgen die Ausgrabungsstätten zu besuchen. Der Camping liegt knapp 5 KM vom Eingang der archäologischen Stätten beim Museum entfernt. Man kann sich mit einem Taxi für 5 € hinfahren lassen.



Camping Apollon in Delphi.

Dienstag 6. September 2016 – Delphi

Der leichte Nieselregen am Morgen entwickelte sich zu einem kräftigen Dauerregen mit Blitz und Donner. Das waren sicher nicht ideale Bedingungen um im steilen Gelände die interessanten Anlagen des alten Delphi zu besichtigen. Es hat trotzdem Spass gemacht und war äusserst interessant. Wir fragten uns wieder einmal, wie es damals möglich war diese tonnenschweren Materialien wie Säulen und Marmor so steil hinauf zu transportieren. Vom Eingang bis hinauf zum Stadion sind immerhin 300 Höhenmeter zu bewältigen.



Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Delphi. Mitte und rechts das Stadion mit Sitzgelegenheit für tausende Besucher.



Im Museum von Delphi.

Mittwoch 7. September 2016 – Delphi nach Anc. Korinthos

In der Nacht intensiverte sich der Regen nochmals erheblich. Der Regen prasselte wie ein Wasserfall auf unser Dach und verursachte dermassen viel Lärm, dass an einen erholsamen Schlaf nicht zu denken war. Der kräftige Wind blies über uns hinweg und war kein Problem. Das Wasser wurde vom Boden regelrecht aufgesaugt – es gab nicht mal Wasserlachen. Weniger Glück hatten die Bewohner in Kalamata. Dort starben bei diesem Unwetter letzte Nacht nach neuesten Erkenntnissen mindestens 4 Leute.



Gymnasium und Orakel von Delphi im Regen.

Der Taxifahrer von gestern hatte uns vor nassen, glitschigen Strassen gewarnt. Und tatsächlich – mit dem Schuh fühlte sich der Teerbelag wie Schmierseife an. Wir fuhren deshalb vorsichtig auf den nassen Strassen. Zuerst hinauf auf 1'200 MüM bis Arachova, dann hinunter – wieder hinauf – und

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

wieder runter, bis Thiva in der Talebene. Bei Erithres bogen wir rechts ab Richtung Porto Germeno. Eine wahnsinnige Strecke ist das. Die Strasse, - schmal mit sehr wenig Verkehr -, kurvt um jeden Baum hunderte Höhenmeter rauf und runter. Hinunter nach Psatha ist die Strasse extrem steil. Da kann man nur immer wieder kurz und heftig in die Bremsen steigen ansonsten die Bremsscheiben glühen würden.



Die Sonne scheint im richtigen Moment auch wieder ...



Tolle Aussichten.

Eigentlich wollten wir hier in dieser Region einen Stellplatz für die Nacht finden. Es ist aber nicht eine wofreundliche (ein neues Wort) Region. Verbotsschilder zieren zu Dutzenden die Ortschaften. In einer neuen Marina wies man uns freundlich weg und mögliche Plätze standen wegen dem starken Regen der letzten Nacht unter Wasser. Leider ist diese wunderschöne Landschaft völlig vermüllt. Hier hat seit Jahren nie mehr jemand den Müll an der Strasse aufgesammelt. In den Ortschaft liegen Müllhaufen und riesige Berge mit stinkender Grünabfuhr. Wir sahen sehr viele Tavernen aber fast alle waren geschlossen. Einen Zusammenhang hat das aber nicht. Es sind nur viel zu viele Tavernen. Alle können bei diesem Überangebot wohl nicht existieren.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Die Strasse ist an der Küste Steinschlag ausgesetzt und vom Meer her droht sie durch starke Winterstürme weggewaschen zu werden. Trotz allem ist es eine Augenweide durch diese Landschaft zu fahren. Man muss einfach mit viel Zeit rechnen – 2 Mal geht es wieder hinauf bis auf 850 MüM! Erst als Korinth am Ende des gleichnamigen Golfes in Sicht kam begruben wir die Hoffnung auf einen Stellplatz auf dieser Seites des Golfes. Unser neues Ziel hiess Ancien Korinth. Auf der Brücke über den Kanal hatten wir Glück, dass gerade Schiffe den Kanal befuhren.



Kanal von Korinth mit der alten Stahlbrücke.

Für die ca. 300 KM hatten wir heute 7 Stunden gebraucht. Auf unserem wohlbekannten Stellplatz bei den Ausgrabungsstätten waren wir wie immer alleine. Wir verbrachten unbehelligt eine ruhige Nacht auf ‚unserem‘ Stellplatz den wir vor drei Jahren zusammen mit Hampi ausfindig gemacht hatten.



Stellplatz in Ancien Korinth.

Donnerstag 8. September 2016 – Anc. Korinthos nach Leheo

Vor dem Mittag fuhren wir die wenigen Kilometer nach Leheo auf dem Campingplatz Blue Dolphin. Hier waren wir mit Charly und Eva verabredet, die heute mit der Fähre in Patras ankommen sollten.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

Die Fähre hatte 5 Stunden Verspätung. Erst gegen 20 Uhr erreichten die Beiden den Camping-Platz in Leheo. Bei einem guten Nachtessen im Restaurant schmiedeten wir Pläne für die kommenden Tage.

Freitag 9. September 2016 – Leheo nach Methana

Wir fahren bis hinunter zur Halbinsel Methanon. Die Hauptstrasse führt durch Wälder, meist entlang der Küste, mit tollen Aussichten in die Buchten und auf kleine Ortschaften tief unten am Meer.



In einigen der Buchten sind Fischzucht-Betriebe entstanden. Es werden vor allem Doraden gezüchtet. Davon profitieren auch die Fischer, weil immer wieder mal eine Dorade den Weg in die Freiheit findet und dann in den Netzen der Fischer landet. Die Wirtin einer Taverne hat uns das augenzwinkernd erzählt und so wollen wir es auch glauben.



Fischzuchten.

Mitte Nachmittag kamen wir im Hauptort Methana auf der Halbinsel Methanon an. Auf dem Damm hinter dem Yachthafen unterhalb der kleinen Kirche fanden wir zwei halbwegs schattige Plätzchen für unsere Wohnmobile. Wenn man an der Küstenstrasse bis zum Ortsende fährt, findet man nach dem Tennisplatz weitere Möglichkeiten über Nacht direkt am Meer zu stehen.

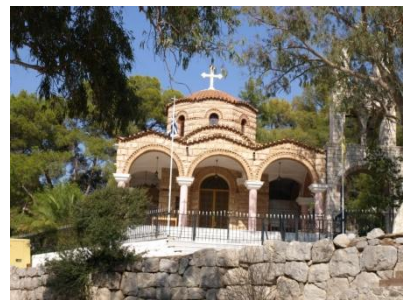
Im Hafengelände gibt es schwefelhaltige Thermalquellen vulkanischen Ursprungs. Das Wasser ist dort weiss und riecht nicht sehr angenehm. Das Baden soll dort jedoch sehr gesund sein und gegen diverse Zipperlein helfen.

Wir konnten an der Aussenseite des Damms im gesünder aussehenden Wasser baden und fanden sogar eine funktionierende Stranddusche.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Stellplatz Methana auf der Halbinsel Methanon.



In unmittelbarer Nähe des Stellplatzes. Ganz links die stinkende Thermalquelle.

Samstag 10. September 2016 – Rundreise Methanon nach Vathy

Wir schwärmen noch heute von dieser Rundreise. Vorweg aber eine kleine Warnung: Diese Strecke ist nichts für ganz grosse Wohnmobile. Die Strassen sind teilweise sehr eng und von Bäumen eingewachsen.

Unsere Route war von Methana nach Theodori, Georgios, Nikolaos, Makrilongos, Kounoupitsa, Kipseli und zurück nach Methana. Vor allem in Theodori sahen wir zwei mögliche Stellplätze – allerdings schattenlos.



Links: Methana von oben.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Ag. Theodori



Halbinsel Methanon.

Von Methana aus fahren wir auf die andere Seite der Halbinsel nach Vathi. Gleich am Eingang des Dorfes sahen wir eine Taverne mit viel Schatten und zwei möglichen Stellplätzen für uns. Mit der

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

netten Wirtin waren wir schnell handelseinig: Wir bestellten vier Mal Fisch für das Nachtessen und durften dafür kostenlos die Stellplätze nutzen.

Oberhalb der Taverne gibt es eine Ruine die mit Ancien Korinth beschildert ist. Man kann in wenigen Minuten dort hinauf laufen um festzustellen, dass es ausser der Aussicht nicht sehr viel zu sehen gibt.



Ruinen in Vathi.



In Bildmitte die beiden Wohnmobile vor der Taverne in Vathi.

Der Fisch war ausgezeichnet und der Preis erstaunlich moderat. Wir genossen diese gemütliche Tavernenstimmung und der kurze Regen danach kühlte die Luft prächtig ab, sodass wir ausgezeichnet schliefen.

Sonntag 11. September 2016 – Vathy nach Franchthi

Von Vathi aus erreichten wir schon nach einer Stunde Galatas bei der Meerenge von Poros. An den Berghängen kleben prächtige Villen mit Pool und allem drum und dran. Hier machen die reichen Griechen aus Athen Ferien. Via Saronida und Pigadia erreichten wir Ermiodi und fuhren von dort aus durch die Berge nach Loukaiti und dann runter in die Bucht von Franchthi.



Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Stellplatz in der Bucht von Franchthi.

Nach einer kurzen Erfrischung zogen wir die Wanderschuhe an und wanderten zu der Höhle von Franchthi. Die Höhle war von ca. 30'000 vor Christi bis 3'000 vor Christi in Gebrauch und ist dann teilweise eingestürzt. Informationen zu dieser Höhle gibt es rund um den Höhleneingang.



Höhle von Franchthi.



Auf dem Weg zur Höhle.

Montag 12. September 2016 – Franchthi

Am frühen noch kühlen Morgen sind wir an der Küste entlang bis in die Bucht von Salandi gewandert. Hin und zurück benötigt man dafür etwa 2 ½ Stunden. Begegnet ist uns auf dieser Wanderung keine Menschenseele. Danach konnten wir guten Gewissens auf der faulen Haut liegen und ab und zu ins glasklare Wasser hüpfen. Hüpfen – naja vielleicht etwas übertrieben. Das war einmal!

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

Dienstag 13. September 2016 – Franchthi nach Iria

Ganz in der Nähe des Stellplatzes gibt es weitere Höhlen. Eine davon haben wir uns angesehen. Zur Zeit sieht es aus wie ein riesiger Krater. Das Höhlendach ist wohl vor ein paar hundert Jahren eingebrochen. Eindrücklich ist es aber alleweil.



Über eine steile Treppe gelangt man in einem Tunnel in den Krater. Den Krater konnten wir auf einem schmalen Pfad umrunden. Unter einem Felsvorsprung entdeckten wir eine Kapelle.



Das Innere der Kapelle und rechts ein lustiger Klöppel – ein Getriebeteil, eine Gewindestange und daran angeschweisst eine Schraube. Tönt laut und satt.

Via Didima schraubten wir uns hinauf in das Didimo-Gebirge und anschliessend wieder hinunter ans Meer bei Iria. Wir brauchten dringend eine Waschmaschine, weshalb wir uns auf dem Camping Iria Beach installierten.



Camping Iria Beach in Iria.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

Mittwoch 14. September 2016 – Iria nach Nafplio

Auf dem Weg nach Nafplio machten wir bei Vivari einen Badestopp. Dort könnte man auch problemlos übernachten. Schatten sucht man dort jedoch vergebens – dafür gibt es eine funktionierende Stranddusche. Die steile Strasse hinunter an den Strand ist asphaltiert und bereitet auch grossen Wohnmobilen keine Probleme.



Eine herrliche Küste und dann der Ausblick hinunter an die Beach von Vivari.



Badestopp an der Beach von Vivari.

Gegen Abend packten wir zusammen und verlegten uns in den Hafen von Nafplio. Auf dem grossen PP am Hafen konnten wir ohne Probleme zusammen mit einigen anderen Wohnmobilen über Nacht stehen. Wir genossen in unserem Lieblings-Restaurant in der Altstadt griechische Spezialitäten und anschliessend an der Promenade ausgezeichneten Espresso.

Donnerstag 15. September 2016 – Nafplio nach Plaka

Die Nacht war nicht ruhig. Neben uns lagen 2 kleinere Kreuzfahrtschiffe deren Generatoren während der ganzen Nacht dröhnten. Wir wären besser noch in der Nacht in die Karathoma-Bucht gefahren.

Schon am frühen Morgen war es heiss. Auf dem schattenlosen PP wollten wir keine Wurzeln schlagen und brachen deshalb unüblich früh auf. Der Steilküste entlang genossen wir tolle Ausblicke in fantastische Buchten und kleine, malerische Ortschaften am Meer.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Küstenstrasse Nafplio – Leonidio.

Unser Ziel war Plaka in der Nähe des bekannteren Leonidio. In Plaka stand man bis vor einem Jahr auf einem grossen Teerplatz ohne Schatten. Der daneben liegende Camping war seit Jahren geschlossen. Nun steht der Camping Simili wieder zur Verfügung. Junge Griechen pflegen den Platz und den Strand, sind sehr nett und im kleinen ‚Supermarket‘ gibt es jeden Morgen frisches Brot zu kaufen. Der Camping Simili liegt neben dem alten Stellplatz, der übrigens nun geschlossen ist. Der Platz ist leicht zu finden weil er von der Hauptstrasse weg gut beschildert ist.



Camping Simili in Plaka.

Am Abend spazierten wir ins Dorf und bestellten beim ‚Treppen-Wirt‘ vier mittelgrosse Doraden für Morgen. ‚Treppen-Wirt‘ deshalb, weil man zu seinem Restaurant am Hafen eine lange Treppe hinauf auf den Balkon steigen muss. Die Wirtin an der Ecke am Platz meiden wir, weil sie und ihr fauler Sohn nur freundlich und beflissen sind bis man bestellt hat. Ganz das Gegenteil ist der ‚Treppen-Wirt‘ der uns alle wieder erkannte, freudig umarmte und trotz vielen anderen Gästen immer Zeit für einen kleinen Schwatz hatte.

Freitag 16. September 2016 – Plaka

Eine lange Wanderung durch die fruchtbare Ebene erstaunte uns auf ein Neues und würde alle strafen, welche die Griechen als faul betiteln. Die Gemüsefelder, Orangen-Plantagen, Olivenhaine und Reben sind vorbildlich bestellt. Überall wird trotz sengender Sonne hart gearbeitet. Alle Felder werden bewässert und das Unkraut kompostiert. Es sind vorwiegend kleine Familienbetriebe und wo wir vorbeikamen wurden wir mit einem freundlichen „Jassas“ begrüsst.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

Am Abend fand dann das Abschiedessen statt. Charly und Eva haben noch viel Zeit zur Verfügung während unsere Fähre bereits in knapp 3 Wochen fährt. Notgedrungen müssen wir deshalb etwas schneller reisen. Die Dorade war fantastisch zubereitet und das ganze Drumherum passte auch hervorragend. Alle genossen den Abend und das Ambiente im kleinen Hafen von Plaka.

Samstag 17. September 2016 – Plaka via Monemvasia nach Gihtio

Der Abschied war kurz und schmerzlos. Wieder hatten wir eine gute Zeit zusammen und werden wohl auch in Zukunft wieder einmal zusammen reisen wenn es die Gelegenheit ergibt.

Unser Tagesziel sollte Monemvasia sein. Aber manchmal kommt es anders als man plant. Wir hatten die Information, dass die Strasse von Poulithra über Peleta nach Kremasti für Wohnmobile befahrbar sei. Nur ein kurzes 2 KM Teilstück sei nicht asphaltiert. Ausgangs Peleta bei der Abzweigung nach Kremasti hielt uns ein Schäfer auf und warnte uns in Zeichensprache: Achtung Naturstrasse – nicht gut für grosses Fahrzeug. Wir bedankten uns für die Information und fuhren weiter. In ein paar Spitzkehren stieg die Strasse in kürzester Zeit höher und höher. Dann war der Asphalt zu Ende und wir tasteten uns im 1. Gang vorwärts. Das Teilstück ‚Naturstrasse‘ entpuppte sich als Bachbett. Mal breit mal schmal, steil und befestigt mit grobem, rundem Kies wie man ihn an jedem Strand vorfindet. Schon nach kurzer Zeit war klar: NICHT MACHBAR!



Ein Blick hinunter nach Poulithra.

In einer steilen Kurve mit einer ausgewaschenen, tiefen Rille war es soweit! Wir mussten umkehren aber wenden konnte man auf dem gesamten Teilstück nicht. Das war erst beim Beginn der Naturstrasse möglich. Sehr, sehr langsam rollten wir rückwärts zurück. Die Räder hatten auf dem runden Grobkies keine Haftung sodass wir mehr rutschten als rollten. Wie schwierig dieser Kies für das Womo war, lässt sich erahnen wenn ich sage, dass Vreni zu Fuss auf diesem Kies kaum laufen konnte. Irgendwann war es geschafft und wir wieder unten und gewendet. Mittlerweile war ein anderes Wohnmobil dort angekommen. Zwei Basler die nach meiner Schilderung der Verhältnisse gleich wendeten.

Mit einem Umweg über Kounoupia und Mari gelangten wir nach Dimitros. Dort konnten wir links abbiegen und über eine Passstrasse doch noch in die Region Kremasti gelangen.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Sehr, sehr einsam und sehr, sehr karg – aber sehr schön.



Auf der Strecke hinunter nach Gerakas.

Nach etwa 4 Stunden Fahrzeit und etwa 3 Millionen Kurven um jeden Baum und jeden Felsen erreichten wir wieder die Küste und waren bald darauf in Monemvasia. Kurz vor dem Ort muss man über einen steilen Buckel in die Hauptstrasse einbiegen. Dabei hörte ich ein kleines Kratzen und nahm mir vor beim nächsten Halt das mal zu kontrollieren. Auf dem grossen PP in Monemvasia vor dem Damm sahen wir, dass das Auspuffrohr am Topf gebrochen war. Das Kratzen war der herunterhängende Topf gewesen.



Monemvasia.

Wir machten uns sofort auf die Suche nach einer Werkstatt. Das war etwas schwierig. In Monemvasia sei das nicht zu reparieren - wir müssten nach Molai fahren erklärte man uns. Also fuhren wir nach Molai obwohl das eigentlich unsere falsche Richtung war und dort beschied uns der Automechaniker,

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

dass ihm die nötigen Rohre fehlen würden. In Skala – auch das immer noch die falsche Richtung - arbeiteten die Mechaniker auch immer noch. Es war mittlerweile 16 Uhr an einem Samstag! Aber es war nichts zu machen – uns konnte man heute nicht helfen. Immerhin bekamen wir die Adresse eines Spezialisten für Auspuff-Reparaturen in Skala. Die Frau des Besitzers vertröstete uns jedoch auf den Montag.

Wir landeten schliesslich in Githio und fanden auf dem Camping Mani Beach noch ein Plätzchen.



Camping Mani Beach Githio.

Sonntag 18. September 2016 – Gihtio

Ruhetag am Meer mit Wandern und Baden.

Montag 19. September 2016 – Gihtio nach Skala, Elos, Skala und Githio

Um 9 Uhr waren wir bereits auf dem Weg nach Skala. Beim Blick in die Werkstatt stellten wir erleichtert fest, dass wir hier beim richtigen Mann waren. Er reparierte ausschliesslich Auspuffanlagen und Kühler. Bis 16 Uhr war er aber total ausgebucht. So fuhren wir hinunter an die Beach von Elos wo wir schon mehrmals gestanden hatten. Hier hatte sich überhaupt nichts verändert. Am Strand und hinter den Dünen ist noch immer alles voller Müll. Wie kann man als Grieche täglich an den wunderschönen Strand fahren um dann durch diese Müllberge zum Strand zu latschen? Warum – warum? Es hilft nix – mit dem Wohnmobil können sie die Beach von Elos vergessen und das ist eigentlich schade.

Am frühen Nachmittag zogen schwere Gewitterwolken auf, weshalb wir uns auf den befestigten Parkplatz vom Lidl an der Hauptstrasse verlegten. Kaum angekommen zog das Gewitter mit starkem Wind und Regen über uns hinweg.

Um 16 Uhr waren wir beim Mechaniker Metrakos in Skala. In 35 Minuten war das alte Rohr demontiert, aus V2 eine neues Endrohr mit vier Biegungen hergestellt, montiert und angeschweisst. Kostenpunkt: 30€ mit Material. Falls jemand ein ähnliches Problem hat, haben sie hier die

GPS-Pos.: N 36° 51.721' / E 022° 40.595'.

Wir fuhren zurück Githio Beach und besuchten dieses Mal den Camping Meltemi, weil wir dort noch Olivenöl zu besorgen hatten. Kaum angekommen schüttete es wieder wie aus Kübeln und weil wir

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

auf dem CP Meltemi unter einem fest installierten Schattendach stehen mussten, rann eine braune Suppe Dreck auf das Wohnmobil. Nun brauchen wir definitiv dringend eine Waschanlage.

Was ist nur los mit dem Wetter in Griechenland? Alle 2-3 Tage haben wir heftige, lang anhaltende Gewitterfronten mit viel Regen. Um diese Jahreszeit hatten wir das noch nie.

Dienstag 20. September 2016 – Githio nach Konstantinos bei Kalamata

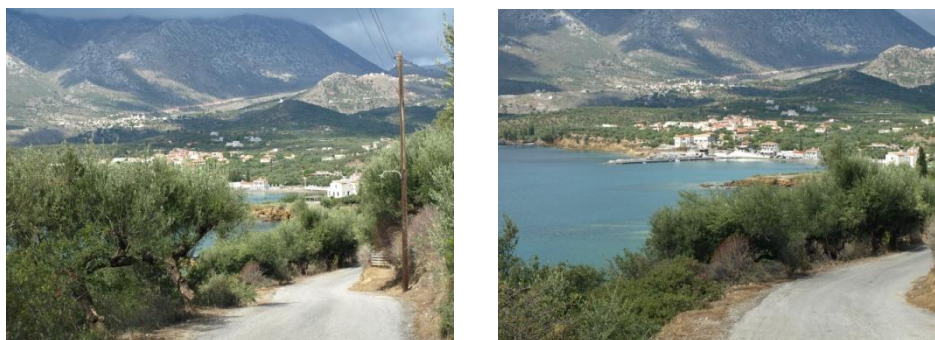
Am Morgen strahlte wieder die Sonne vom wolkenlosen Himmel. Nach interessanten Gesprächen mit Bekannten aus dem Wohnmobil-Forum Schweiz brachen wir auf zu neuen Erlebnissen.



Camping Meltemi Githion am Morgen nach dem Regen.



Der Küste entlang südwärts ...



Manchmal wird's auch schmal.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Tiefblaues Meer und ...



... schmucke Dörfer.



Die Mani an der Küste.

Die heutige Tour durch die Mani war wieder einmal Genuss pur. Aus den obigen Bildern kann man die Schönheit der Mani erahnen. Sowohl schroff und gebirgig wie auch lieblich und sanft ist die Mani. Die Szenerie wechselt hinter jeder Kurve und davon gibt es wahrlich genug.

Natürlich gibt es auch Bausünden. Im Manistil erbaute Feriensiedlungen sind keine Augenweide. Auch passt ein Swimmingpool nicht zu einem Mani-Wohnturm. Handwerklich sehen die Mani-Nachbildungen aber gut aus und wenn das in ein paar Jahren etwas verwittert ist passt es vermutlich besser.

Gegen Abend waren wir in Konstantinos. An der Beach gibt es dort mehrere Möglichkeiten frei zu stehen. Einerseits ganz hinten beim Tennisplatz und dem kleinen Bootshafen oder vorne beim grossen Platz wo man sogar die Möglichkeit hat im Schatten zu stehen. Der Sandstrand ist

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

kilometerweit und Strandduschen sind auch vorhanden. In der Saison bieten mehrere Strand-Restaurant's ihre Waren an. In der Nachsaison wird man im nahen Luxushotel bedient.



Stellplatz in Konstantinos bei Kalamata. GPS-Pos.: N 37° 00.875' / E 021° 59.882'.

Von hier aus kann man auch mit dem Fahrrad nach Kalamata radeln. Die Routen-Beschreibung findet man in meinem Reisebericht Griechenland 2013.

Mittwoch 21. September 2016 – Konstantinos nach Finikounda

Die heutige Route war nicht ganz so speziell wie diejenigen anderer Tage. Diese Region Kalamata – Koroni – Finikounda ist ein seit Jahren überall bekanntes Ferienzziel Deutscher, Österreicher und Schweizer. Deshalb gibt es massenweise Hotels, Pensionen, Campingplätze und Ferienhäuser.



Richtung Südspitze bei Koroni.

In Finikounda fahren wir direkt auf den Ammon Camping wo wir eigentlich immer stehen. Unseres Erachtens der einzige Platz in der Region wo man immer grossen Abstand zu den Nachbarn halten kann. Der Strand ist superschön und die sanitären Anlagen wurden erst kürzlich erneuert. Unter den Bäumen findet man in der Regel immer einen schattigen Platz.

Zum dritten Mal auf dieser Reise wurden wir von einem frustrierten oder gelangweilten Wohnmobil-Ehepaar aufs Unflätigste beschimpft. Ich brach zwei dürre Äste die am Womo kratzten ab. Dürres Astzeug an Palmen wird sowieso jedes Jahr entfernt. Die Beiden rasteten völlig aus. Vreni wies darauf hin, dass das alles dürres Holz sei und so oder so entfernt werden müsse. Was darauf hin an

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

Unflätigkeiten auf uns einprasselte erspare ich dem Leser. Wir packten wieder zusammen und wollten den Camping verlassen. Neben solchen Neandertalern muss ich ja nicht meine Ferien verbringen. Als Vreni an der Rezeption unsere Papiere zurückforderte, wollte die Dame wissen, weshalb wir denn wieder gehen wollten – es hätte doch Platz genug. Vreni erklärte weshalb und da wurde die Dame richtig wütend. Mit Vreni im Schlepptau rannte sie zu der bewussten Stechpalme und erklärte lautstark, dass wir hier jeden Ast entfernen dürfen der uns störe. JEDEN! Und dass wir hier sehr willkommen seien und sie es nicht ertragen könne, wenn man IHRE Gäste vertreiben würde. Die Neandertaler ignorierte sie bewusst.

Wir zogen also wieder zurück und entfernten die restlichen zwei noch störenden dürren Palmwedel, drehten das Womo so, dass wir die Neandertaler nicht mehr sehen konnten und hatten danach unseren Frieden. Auf jedem Camping gibt es solche brünstigen Platzhirsche am Rollator und das ist mit ein Grund weshalb wir lieber frei stehen.



Camping Ammon in Finikounda.

Donnerstag und Freitag 22./23. September 2016 – Finikounda

Es gab einen Wandertag und einen Washtag, aber keine Angst - auch viel Zeit zum Lesen und entspannen.

Samstag 24. September 2016 – Finikounda nach Bucht von Navarino

Von Finikounda nach Methoni ist es nur ein Katzensprung und von da bis zur Bucht von Navarino auch nur ein paar wenige Kilometer.



Von Finikounda nach Methoni.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

Bei einer Autowaschanlage in Gialova konnten wir das dreckige Wohnmobil endlich waschen lassen. Danach fuhren wir in die Bucht und suchten uns einen Platz zum Bleiben. Es hätte etliche schöne Plätze für das Wohnmobil – wir sahen aber mindestens an 4 Stellen Schilder mit ‚No Camping‘. Wir stellten uns so weit wie möglich weg von diesen Schildern in eine Parkbucht am Strassenrand. Wir machen ja kein Camping! Campingstühle, Tisch und die Markise dürfen an solchen Plätzen natürlich nicht benutzt werden.



Die Bucht von Navarino.

Wir machten uns auf den Weg die Höhle des Nestor zu besuchen. Von unserem Parkplatz bis zur Höhle waren es gut 3 KM. Der Zugang zur Höhle ist völlig zugewachsen und mehrere Tafeln warnen oder verbieten das Betreten der Höhle wegen Steinschlag oder Einsturzgefahr. Von hier aus geht ein Wanderweg an der schmalen Meeresenge vorbei auf die hintere Seite des Burghügels und dann an der Flanke hoch zu den Ruinen des Paläokastro.



Ein flacher See hinter der Bucht von Navarino und das ihn umgebende Sumpfgebiet sind eine ideale Brutstätte für Stechmücken. Auf dem Weg bis zur Höhle hatten uns diese Plagegeister nicht belästigt. Auf der trockenen (!) Rückseite des Hügels mit den Ruinen des Paläokastro überfielen sie jedoch in ganzen Schwärmen. An der Stelle wo wir dieses Foto links gemacht hatten, mussten wir umkehren. Es wäre nicht mehr weit gewesen bis hinauf zum Paläokastro aber wir waren bereits völlig zerstoichen. Die Mistviecher hatten es auf unser

Gesichter abgesehen. Wir liefen deshalb so schnell wie möglich zurück zur Höhle wo wir uns in Sicherheit wähten.

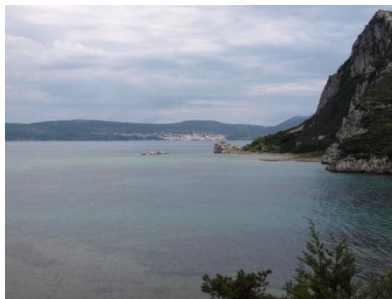
Hinweis zum Besuch der Höhle und des Paläokastro:

- Man kann mit dem Wohnmobil zur Zeit (2016) wegen riesigen Wasserlachen nicht bis zu den Höhlen fahren. Die Strasse ist für Wohnmobile nicht in einem guten Zustand (2016).
- Der Anmarsch vom Parkplatz, wo die asphaltierte Strasse fertig ist, bis zu der Höhle ist 1.3 KM lang. Die Höhle ist gesperrt. Von dort bis zum Paläokastro sind es 30 Minuten.
- Bis zur Höhle reichen Turnschuhe aber weiter bis zum Paläokastro empfehlen wir gutes Schuhwerk.
- Getränke nicht vergessen und unbedingt grosszügig Mückenspray anwenden.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Eine wunderschöne Beleuchtung auf der Flucht zurück.



Wir hatten mit einem längeren Spaziergang gerechnet, waren in normalen Turnschuhen unterwegs, hatten nichts zum Trinken mitgenommen und den Mückenspray auch gänzlich vergessen. Deshalb der obige Hinweis. Nach 2 Stunden waren wir wieder zurück an der Bucht von Navarino bei einer noch geöffneten Strandbar und glauben sie mir: So gut hat ein Bier schon lange, lange nicht mehr geschmeckt.



„Parkplatz“ in der Bucht von Navarino bei Gialova.

Sonntag 25. September 2016 – Bucht von Navarino nach Kiparissia

Unbehelligt verbrachten wir eine ruhige Nacht auf unserem „Parkplatz“. Es gefiel uns dort so gut, dass wir erst gegen Mittag aufbrachen. Unser heutiges Tagesziel war wieder sehr nahe. Wir hatten die Information, dass es in Kiparissia eine tollen Stellplatz geben soll, hatten jedoch keine Ahnung wo der sein sollte. Wir suchten unter der stillgelegten Bahnlinie in den Olivengärten einen Zugang zum Meer, irrten in der Gegend herum und fanden keine Strasse die mit einem Wohnmobil zu befahren

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

gewesen wäre. So landeten wir schliesslich im Hafen und stellten uns an die alte Mauer am südlichen Hafenbecken. Eine schöne Badebucht war gleich um die Ecke nicht einmal 1 Minute vom Wohnmobil entfernt.



Stellplatz am Hafen in Kiparissia.

Montag 26. September 2016 – Kiparissia nach Elea

Elea! Für viele die mit dem Wohnmobil nach Griechenland fahren ein Begriff. Der wunderschöne Wald bietet viele schattige Plätze, der Sandstrand ist endlos und Wasser ist auch verfügbar. Vor ca. 3 Jahren wurden dann Tafeln aufgestellt auf denen ‚Privat‘ stand. Neue Stichstrassen entstanden und es kursierten Gerüchte über eine geplante Überbauung mit Ferienhäusern. Vorne beim Fussballplatz standen Wohnwagen und Wohnmobile, vorwiegend Mehrfach-Hundebesitzer, oft wochenlang am selben Platz.

Stand heute (2016): Vorne beim Fussballplatz steht fast niemand mehr. Die Tafeln mit ‚Privat‘ sind alle ausnahmslos schwarz überspritzt worden. Weiter hinten stehen gut versteckt im Wald und im Gebüsch viele, sehr viele Wohnmobile. Wasser ist immer noch verfügbar und neu kommt am Morgen der Bäcker mit dem Brot bis ans Wohnmobil gefahren.

Weil vorne alles leer war suchten wir uns ein schönes Plätzchen mit Schatten und Halbschatten und machten uns dann auf die Gegend zu Fuss zu erkunden.



Stellplatz Elea.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



Im Wald und am einsamen Strand von Elea.

Dienstag 27. September 2016 – Elea



Wohnmobil-Paradies Elea.

Mittwoch 28. September 2016 – Elea nach Glyfa

Eigentlich wollten wir in Zacharo auf dem Stellplatz von Hampi noch einen Tag verbringen. Es war uns jedoch zu staubig. Wenn man schon ohne Schatten stehen muss, sollte man wenigstens alle Fenster öffnen können. Nach dem dritten Auto das mit übersetzter Geschwindigkeit auf der Naturstrasse an uns vorbeidonnerte packten wir wieder zusammen.

In Glyfa auf dem uns lieb gewonnenen Camping Ionion Beach wurden wir vom Besitzer zum 2. Mal in diesem Jahr herzlich willkommen. Wir bekamen einen Platz am Strand und am Abend wurden wir wie gewohnt kulinarisch verwöhnt.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)



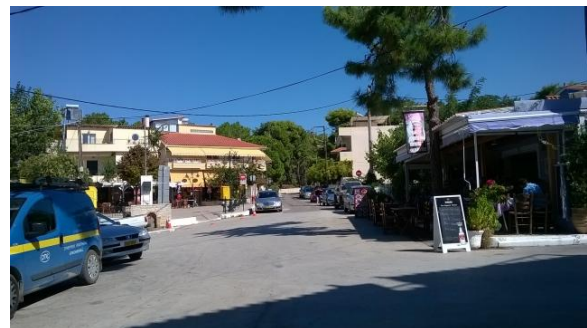
Ohne Worte ...



Camping Ionion Beach in Glyfa.

Donnerstag/Freitag 29.+30. September 2016 – Glyfa

Unsere Ferien neigten sich dem Ende zu. Am Ende einer langen Griechenlandreise geniessen wir gerne die Infrastruktur des Campingplatzes Ionion Beach, die vergleichbar ist mit gehobenem Schweizer Niveau und griechischen Preisen. An beiden Tagen unternahmen wir aber auch stundenlange Wanderungen in die Umgebung die wir von vielen anderen Reisen her sehr gut kennen. Zuerst nach Ioniko mit den superschönen Sandstrand wo man weit ins Wasser hinauslaufen kann und dann nach Arkoudia einem kleinen, schönen griechischen Feriendorf.



Strand von Ioniko und rechts Arkoudia.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

Samstag 1. Oktober 2016 – Glyfa nach Megalo Pefko

Immer wieder hatten wir von der Golden Beach gehört die hier ganz in der Nähe ist. Der Strand soll megaschön sein und einen Stellplatz soll es dort auch geben. Wir waren noch nie dort und das wollten wir heute ändern. Um dorthin zu kommen muss man vom Camping zuerst zur Hauptstrasse nach Glyfa fahren und kurz vor Glyfa nach Arkoudia / Loutra Killinis links abbiegen. Kurz nach dem alten römischen Moorbad in Loutra Killinis biegt man wieder links ab nach Kastros und ein paar Kilometer vor Kastros, in der ersten Spitzkehre, geht es wieder links weg hinunter an die Golden Beach.



Auf dem Weg in die Golden Beach. In der Mitte Kastros auf dem Hügel.



Stellplatz an der Golden Beach.

Auf dem Stellplatz an der Golden Beach standen die Wohnmobile dicht an dicht. Der Sandstrand ist schön und man kann auch hier weit hinauslaufen. Für unseren Geschmack hatte es hier viel zu viele Wohnmobile. Liebe Wohnmobil-Kollegen: Wenn man einen inoffiziellen Stellplatz, der nebenbei noch neben einem Campingplatz (Camping Melissa) steht, so stark belegt, muss man sich nicht wundern, wenn der Platz in Kürze für Wohnmobile gesperrt wird oder die Polizei auftaucht und den ganzen Platz räumt. Zudem parkiert der Grieche aus unerfindlichen Gründen nicht gerne in 2. Reihe. Der Grieche will mit seinem Auto so nahe wie möglich an den Strand fahren. Wenn alle ‚seine‘ Parkplätze von Wohnmobilen belegt sind wird der Grieche richtig sauer. Auch das hilft nicht die heutige Stellplatz-Situation in Griechenland, die momentan gar nicht so schlecht ist, zumindest zu erhalten.

Nach einem kurzen Fotostopp fahren wir aus obigen Gründen direkt weiter. Unser nächstes Ziel war Megalo Pefko. Am Waldrand, direkt am Meer mit Sandstrand, umgeben von Dünen und weitab von Ortschaften liegt einer unserer Lieblingsplätze in Griechenland.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

Von hier aus kann man ausgedehnte Radtouren bis nach Kalogria unternehmen oder zur Kapelle auf dem Hügel bei Loutra Imenis laufen. Von dort aus hat man eine traumhafte Aussicht über die gesamte Bucht und den Wald von Kalogria und natürlich hinunter zu unserem Stellplatz. Natürlich sind auch kilometerlange Strandwanderungen möglich.



Links: Zufahrt zum Stellplatz Megalo Pefko / Rechts: Der Stellplatz.



Die traumhafte Badebucht und rechts auf dem Hügel die oben erwähnte Kapelle.

In der Nacht konnten wir wieder einmal einen sagenhaften Sternenhimmel beobachten. Weil wie gesagt keine Ortschaften in der Nähe sind gibt es auch kein künstliches Licht das stören würde.

Sonntag 2. Oktober 2016 – Megalo Pefko nach Patras zur Fähre

Um 14 Uhr verliessen wir etwas ungerne diesen schönen Platz und fuhren in knapp einer Stunde zum Fährhafen von Patras. Den Dieseltank füllten wir nochmals mit günstigem Treibstoff. Wir hatten auf der ganzen Rundreise in Griechenland nie mehr als 1.03 € für den Diesel bezahlt.

Die Fähre lief pünktlich ein und verliess den Hafen ohne Verspätung. Der Grund war, dass das Fährpersonal eine Woche vorher wieder einmal gestreikt hatte und nach dem Streik endlich wieder einmal pünktlich losfahren konnte. Weniger Glück hatten diesmal die Kollegen, welche mit der Anek fuhren. Diese Fähre hätte eine Stunde vor uns losfahren sollen und war noch nicht im Hafen als wir abfuhren.

Reisebericht Griechenland (24. August 2016 bis 4. Oktober 2016)

Montag 3. Oktober 2016 – Ancona nach Fano

Das Wetter war auf der Überfahrt ruhig, sonnig und warm. Erst kurz vor Ancona lief das Schiff in eine Gewitterfront mit Regen. Es wurde innert Minuten richtig kühl – mit dem warmen Wetter der letzten Wochen war es nun definitiv zu Ende.



Schön und warm bis kurz vor Ancona.

Aus nicht erklärbaren Gründen war die Rampe der Fähre in Ancona sehr steil. Ein Sattelschlepper vor uns verbog sich beim Verlassen der Fähre einen massiven Träger und riss sich die Halterung des Reservereifens ab. Der nachfolgende Lastwagen konnte mittels Luftfederung das Heck anheben. Ich musste lange warten bis ich endlich, zwei Spuren benutzend, sehr schräg die Rampe verlassen konnte und damit ein Aufsetzen mit dem Heck vermeiden konnte. Viel hat vermutlich auch so nicht gefehlt.

Eine Stunde später waren wir wieder auf dem Stellplatz in Fano und fanden am Hafen ein kleines, gemütliches Restaurant mit Pizza und Fischspezialitäten. Der Pizzaofen wurde mit Holz befeuert, womit es im Lokal angenehm warm war. Die Pizza war ausgezeichnet. Die Pizzeria heisst Al Vecchio Doc und ist auch in der Zwischensaison geöffnet. Vom Stellplatz aus läuft man die Hauptstrasse hinunter zum Meer. An der Promenade angekommen biegt man rechts ab und dann ist die Pizzeria in der ersten kleinen Gasse rechts.

Dienstag 4. Oktober 2016 – Fano nach Schiers

Die Fahrt nach Hause war völlig problemlos. Nach 8 Stunden Fahrt erreichten wir unser zu Hause.